

NON
PLUS
ULTRA

kunstraum
POTSDAM | WASCHHAUS

NON PLUS ULTRA

„...bis hierher und nicht weiter!“

Kiki Gebauer

Hubertus von der Goltz

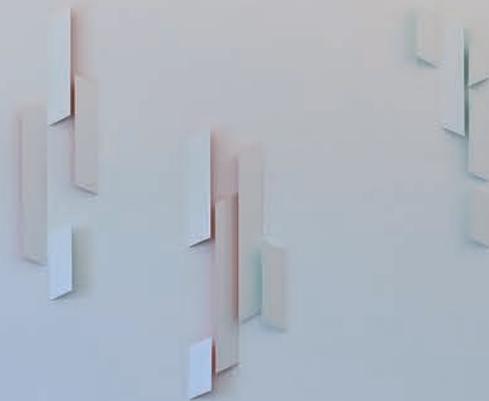
Rainer Walter Gottemeier

Hans-Peter Klie

Gisela Schattenburg

Andreas Schmid

Frank Michael Zeidler



CHRONOLOGIE
vom geschichtlichen Kontext der Utopie

Der Longueville-Expositionsbauwerk
wurde 1929 erbaut.

In der Antike (Platon, Seneca)
Praxis (utopia) - die utopische Gesellschaft
als Teil des Kosmos - utopia ist
ein Ort, der nicht existiert, aber eine
ideale Form des Lebens darstellt.

Hilf spricht sich selbst, aber
nicht über sich selbst. Die Utopie ist
eine Form des Zusammenlebens,
die die Grenzen der menschlichen
Existenz überschreitet. Sie ist
eine Form des Zusammenlebens,
die die Grenzen der menschlichen
Existenz überschreitet. Sie ist
eine Form des Zusammenlebens,
die die Grenzen der menschlichen
Existenz überschreitet.

Barbara Stiller, Landeskunst

Die Utopie ist eine Form des Zusammenlebens,
die die Grenzen der menschlichen Existenz
überschreitet. Sie ist eine Form des
Zusammenlebens, die die Grenzen der
menschlichen Existenz überschreitet.

Die Welt ändert sich stetig und
unaufhaltsam.

Die Bevölkerungszahlen sind in
letzten Jahren explodiert.
Die „Masse Mensch“ wächst und es
ist die schiere Masse, die den Planeten
überfordert, überlastet und
zerstört.

Ich bin ein Mensch, wie jeder Mensch.
Mach mich die eigene Existenz
schwierig!

Selbst wenn ich die meisten
„Utopisten“ kenne, habe ich diese
Menge nie gesehen. Ich habe sie
nie gesehen. Ich habe sie nie
gesehen. Ich habe sie nie gesehen.

Utopie ist eine Form des Zusammenlebens,
die die Grenzen der menschlichen Existenz
überschreitet. Sie ist eine Form des
Zusammenlebens, die die Grenzen der
menschlichen Existenz überschreitet.

Andreas Schmid

Utopien denken, Grenzen über-
schreiten, neue Wahrnehmungen
und Räume generieren - so
befördern wir die Erweiterung des
eigenen Reflektierens und
Denkens und können besser auf
komplexe Herausforderungen
reagieren.

Die Toleranz für Uneindeutigkeit
trägt Möglichkeiten der Lösung
wie auch des Scheiterns in sich:

„Handle stets so, dass die Anzahl
der Wahlmöglichkeiten größer
wird!“ schrieb Heinz von Foerster
vor 50 Jahren.

Andreas Schmid



Wenn jeder die Welt gemäß seines
Wissensstandes und seiner
Glaubenssätze wahrnimmt, sowie
seiner eigenen wirtschaftlichen und
kulturellen Prägung, dann muss es
unendlich viele Vorstellungen von
unserer Welt geben.

Hoffentlich erwachsen daraus
entsprechend viele Lösungsmöglich-
keiten unserer derzeitigen Probleme.

Kiki Gebauer





KIKI GEBAUER

1978 - 1997 als Landschaftsplanerin tätig für verschiedene Institutionen
1997 - 2002 Studium und Diplom an der Freien Kunstschule Berlin (FKB)
2017 Gründung der Atelierhaus-Genossenschaft-Berlin AHGB, Stieffring 7

Auszeichnungen (Auswahl)

2011 Preisträger Aktion_Baukultur, Baukonvent 2012
2009 Tempelhof-Schöneberger Kunstpreis, 1. Preis

Installationen im Öffentlichen Raum (Auswahl)

2023 AUS DER BALANCE, Kirche am Hohenzollernplatz, Berlin
2021 LAND(SCHAFFT)KUNST, Biennale VIII, Neuwerder
2016 WAY HOME, Leinesfjord, Norwegen
2014 WEGWEISER, Berlin und Potsdam
2012 JUGENDMOBIL, Kyritz – Neustadt/Dosse, Bundesstiftung Baukultur
2010 ZUSCHLAG, Galerie Nord Berlin und Galerie M Potsdam
2004 WASSERZEICHEN EDINBURGH, Demarco European Art Foundation, Edinburg
2001- 2017 WASSERZEICHEN 01 – 07, wechselnde Installationen, Berlin-Charlottenburg

www.kiki-gebauer.de



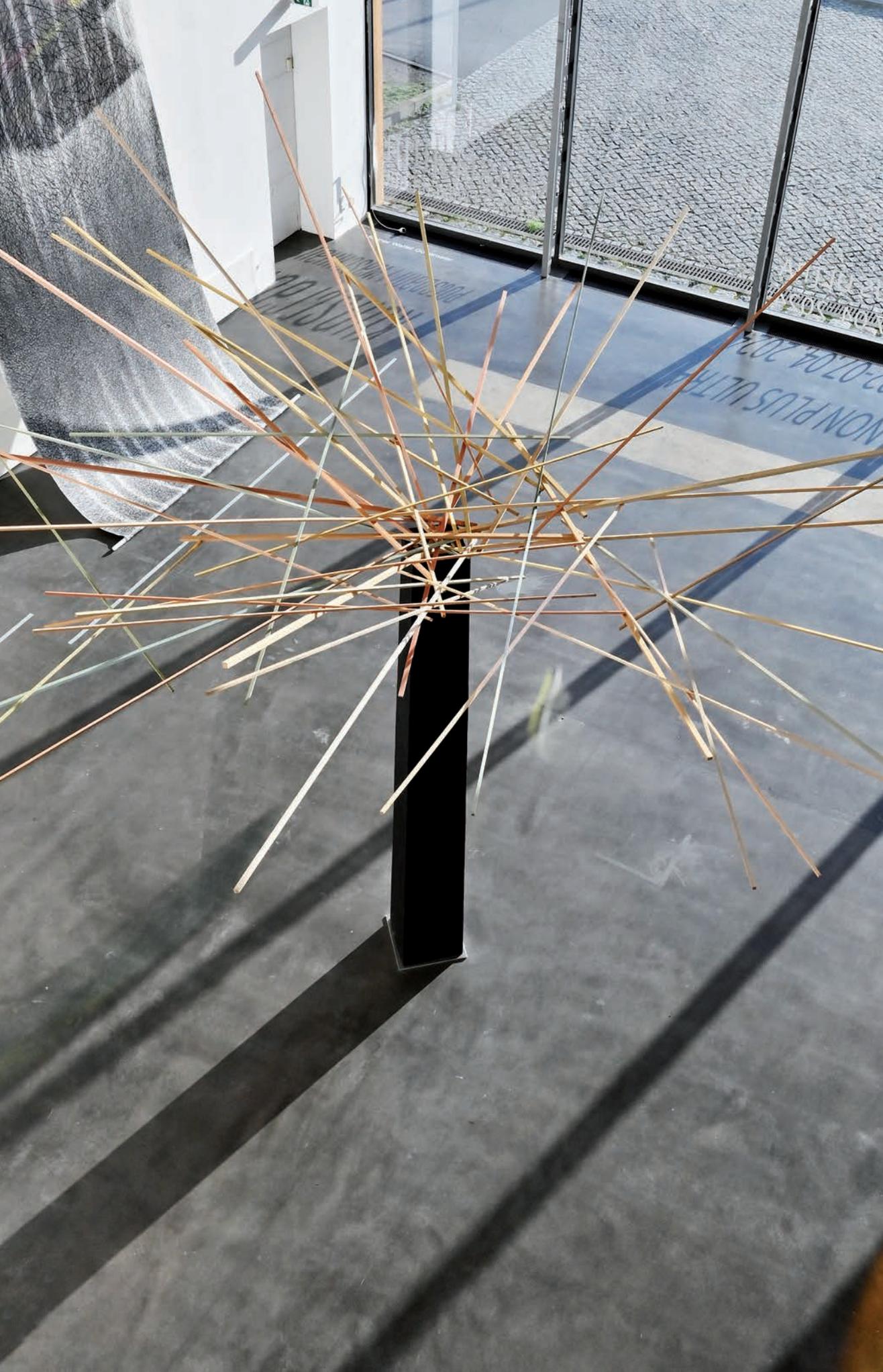


Wie verhalten wir uns den komplexen Prozessen der Natur gegenüber? Ist uns bewusst, dass wir Teil der Natur sind und nicht außerhalb ihrer stehen?

In unserer Gesellschaft geht der Zugang zu natürlichen Prozessen zunehmend verloren. Stellen wir uns die Natur als ein Netz vor. Alles ist mit allem verbunden. Es gilt, das Ganze im Blick zu haben, um Stabilität zu erhalten und so zu handeln, dass die Chance zum Ausgleich der Interessen gewahrt bleibt, die dem Schutz unseres Planeten dienen. Notwendig ist der Blick zurück und nach vorn. Gestaltung der Zukunft ist nicht ohne die Einbeziehung evolutionärer Prozesse machbar. Stellen wir uns dieser Herausforderung – gemeinsam.

Hubertus von der Goltz



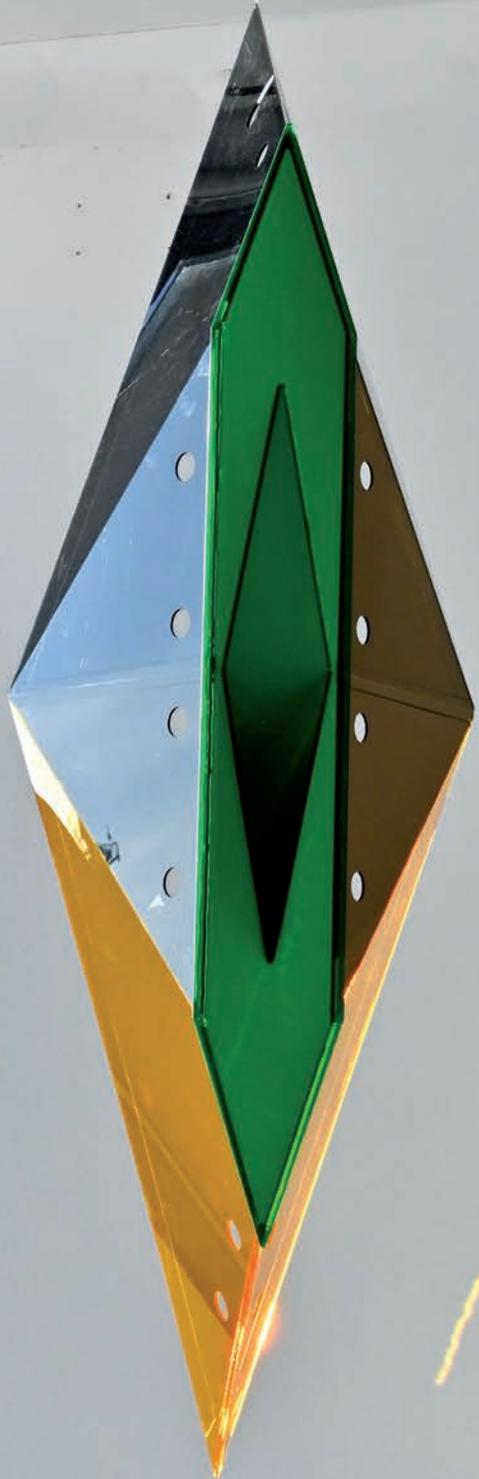


Hubertus von der Goltz

- 1941 geb. in Groß Bestendorf, Ostpreußen
- 1961 - 64 Klavierbaulehre, Steinway, Hamburg
1964 Umzug nach Berlin
1964 -67 Musikalienhändlerlehre bei Steinway
1968 Aufnahme Architekturabteilung, Hochschule der Künste (HdK)
1969 Wechsel in die Abteilung Freie Kunst
1977 Meisterschüler
1978 -79 DAAD-Stipendiat, Toskana, Italien
1980 -85 Künstlerischer Mitarbeiter, HdK, Berlin
1982 Preisträger, Kunstprojekt, Flughafen Tegel, Berlin
1987 Gastkünstler, Villa Romana, Florenz
1988 -89 Gastprofessur, HdK, Berlin
1992 Gastkünstler, Austin Peay State University, Clarksville, USA
1994 Preisträger Wettbewerb für Gestaltung, Städt. Krankenhaus Heilbronn
1996 Preisträger Wettbewerb, Stadt Weinheim für ein Mahnmal
1997 Gastkünstler, Western Michigan University, Kalamazoo, USA
1997 Preisträger Wettbewerb Punkthochhäuser Hellersdorf, Berlin
1998 Preisträger Wettbewerb, Chicago, gateway and plaza LaSalle Street
1999 Preisträger Wettbewerb „Prenzlauer Tor“, Berlin
2000 Aufbau Kunsthaus Potsdam, mit Frank Michael Zeidler
- 2001 Preisträger Hofgestaltung Deutsches Institut f. Ernährungsforschung
2005 Potsdamer Kunstpreis für Visionäre Bilder
2009 Preisträger Wettbewerb, Evanston, Public Art at Maple Avenue Garage, Evanston, USA
2010 Preisträger „Sculpture Project for Riverside Landscaping Belt der World Expo 2010“, Shanghai, China

www.hubertus-von-der-goltz.de





COSTAGRAPHIE -
eine poetische Lesart der Welt.

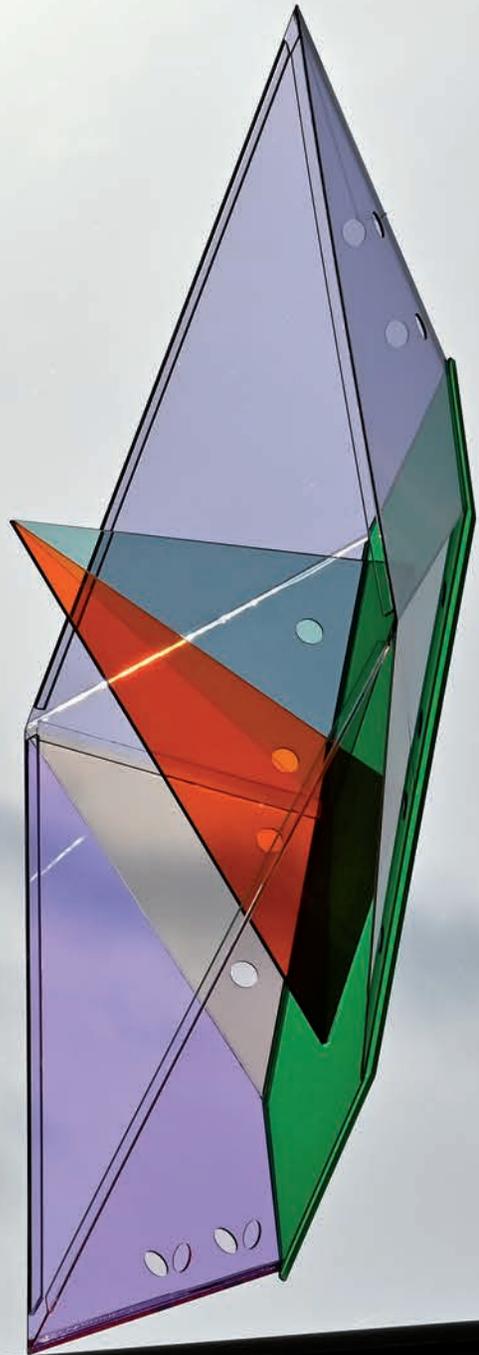
Der Leitgedanke: Lebensräume
mit neuen Augen sehen.

In der Antike hieß dieses
Phänomen „Das unbeschreibliche
Lächeln des Meeres“ wenn man
etwas Neues sah oder Altes mit
neuen Augen betrachtete.

Hier spricht eine gesteigerte
Aufmerksamkeit für das Bemerkten
einer allumfassenden Zusammen-
gehörigkeit, auch der kleinsten
Dinge. Alles hängt mit Allem zu-
sammen und zwar in einer Gleich-
zeitigkeit, die das Ganze sehr
komplex macht.

Es ist ein offenes Geheimnis, das
scheinbar nur schwer zu begreifen
ist.

Rainer Walter Gottemeier





RAINER WALTER GOTTEMEIER

Geboren 1949 in Berlin, lebt und arbeitet in Potsdam

1959 – 1969 Musikausbildung klassische Gitarre

1969 – 1977 Arbeit als Musiker – Liedermacher -

4 veröffentlichte LP's, Konzerte, Auftragsarbeiten
für Rundfunk und TV

1979 Beginn der Arbeit mit konzeptioneller Fotografie

1986 Erfindung der Cameramusik - Keim-Code

Klangwerke mit Fotoapparaten & symphonischem Gong u.a.
CD-Produktion: Keimcode

1989 „Weitblick-Aspekte einer Kunst mit Fotografie“ Universitätsmuseum Mar-
burg,

seitdem intensive Zusammenarbeit mit dem Institut für Untersu-
chungen von

Grenzzuständen ästhetischer Systeme, Bamberg (Prof. Hubert

Sowa,

Prof. Dieter Wuttke, Friedolin Kleuderlein (Mentoren)

1990 „Ceterum Censeo“, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

Kunst am Bau, Dauerinstallationen

2023 BALDACCO/ LOCAL & GLOBAL / KOORDINATEN-SKULPTUR II / Werder/Ha-
vel

2022 BALDACCO / LOCAL & GLOBAL / KOORDINATEN-SKULPTUR, BEELITZ

2018 „Habulamond“, Lichtinstallation, Schiffbauergasse (Humboldtbrücke),
Potsdam

2017 „Topoi der Freude“, 1. Preisträger, Lichtinstallation, Oberschleißheim,
Landkreis München

2012 Bochumstep, KunstLichtTor9, Bochum, Wielandstraße

2009 Bravo Charlie, Neonskulptur, Hamburg-Altona/Elbchaussee

2007 rinne-da-zwischen, Lichtinstallation, Neumünster/Rathaus

www.rainer-gottemeier.net

Kiki Gebauer
Hubertus von der Goltz
Rainer Walter Gottemeier
Hans-Peter Klie
Gisela Schattenburg
Andreas Schmid
Frank Michael Zeidler

NON PLUS ULTRA
24.02-07.04. 2024

KUNSTRAUM
POTS DAM I WASC HHAUS





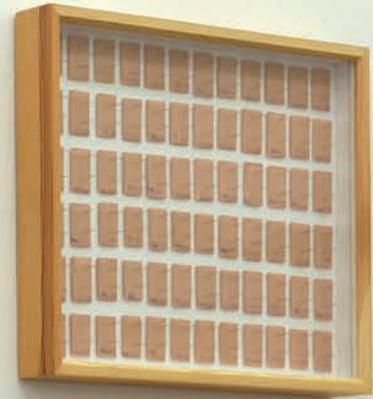
Seit 1970 hat sich die Weltbevölkerung von vier Milliarden auf fast acht im Jahr 2020 verdoppelt.

Die Frage „Was ist der Mensch?“ stellt sich erneut. Und was hilft – jenseits der statistischen Erfassung von Wanderungsbewegungen und der Berechnung seines ökologischen Fußabdrucks?

Hatte Hans Henny Jahnn recht, als er 1956 schrieb:

„Der Fortschritt ist alles in allem ein Fortschreiten hin zur Verameisung, zur Kollektivierung, zum Konformismus, zum Auslöschen des Individuums.“

Hans-Peter Klie





Hans-Peter Klie

geb. 19.11.1956

lebt und arbeitet in Berlin und Kolochau

1976 - 82

Studium der Malerei, HdK Berlin, Meisterschüler bei Prof. Herbert Kauf-

mann

1980 - 83

Mitglied der Künstlergruppe SCHWERTFEGER

1988 - 89

Künstlertausch Montréal - Berlin

1989 - 93

Mitglied der Künstlergruppe DER KONGREß

Organisation von Ausstellungsprojekten, Künstlerkongressen und Aktio-

nen im öffentlichen Raum

seit 1989

Konzeptkunst - Schwerpunkt ist das Medium Fotografie

1992

Berliner Arbeitsstipendium Bildende Kunst - Medium Fotografie

seit 1993

vertreten in der fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie

1997

6. Schöneberger Fotopreis für „Lifestyle Schöneberg“

1997- 2001

Werkgruppe "Amorphe Begriffe", Beschäftigung mit F. Nietzsche und G.

W. Leibniz

ab 2001

Beginn der Werkgruppe „PETITES PERCEPTIONS“

intensive Beschäftigung mit dem Werk Ludwig Wittgensteins

2002/03

Ausstellungsprojekt DAS UMFELD / ÜBERINDIVIDUELL

2003 - 2006

Mitbegründer der Gruppe „projectSTRAND.org“ - Konzepte für den Stra-

ßenraum

2005

Goetheinstitut in Quito, Cuenca, Gayaquil - Ecu-

Arbeitsstipendium vom

dor, Wanderausstellung

2014

Kurator der Trilogie

Verstehen zu Verstehen

„Wir Metaphysiker“ im

Nietzschezentrum, Naumburg

2015

Verlegung des

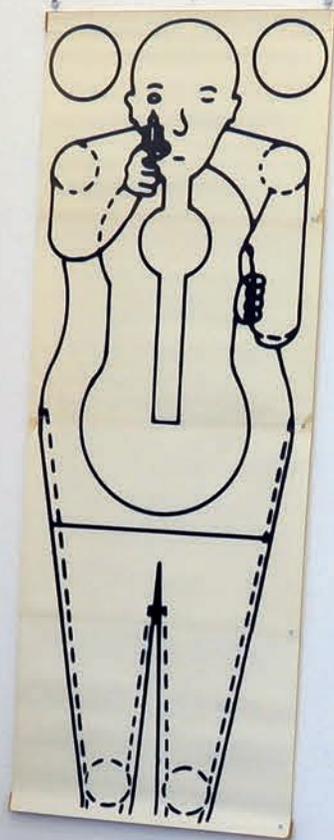
Arbeitschwerpunkts nach Kolochau, Südbrandenburg

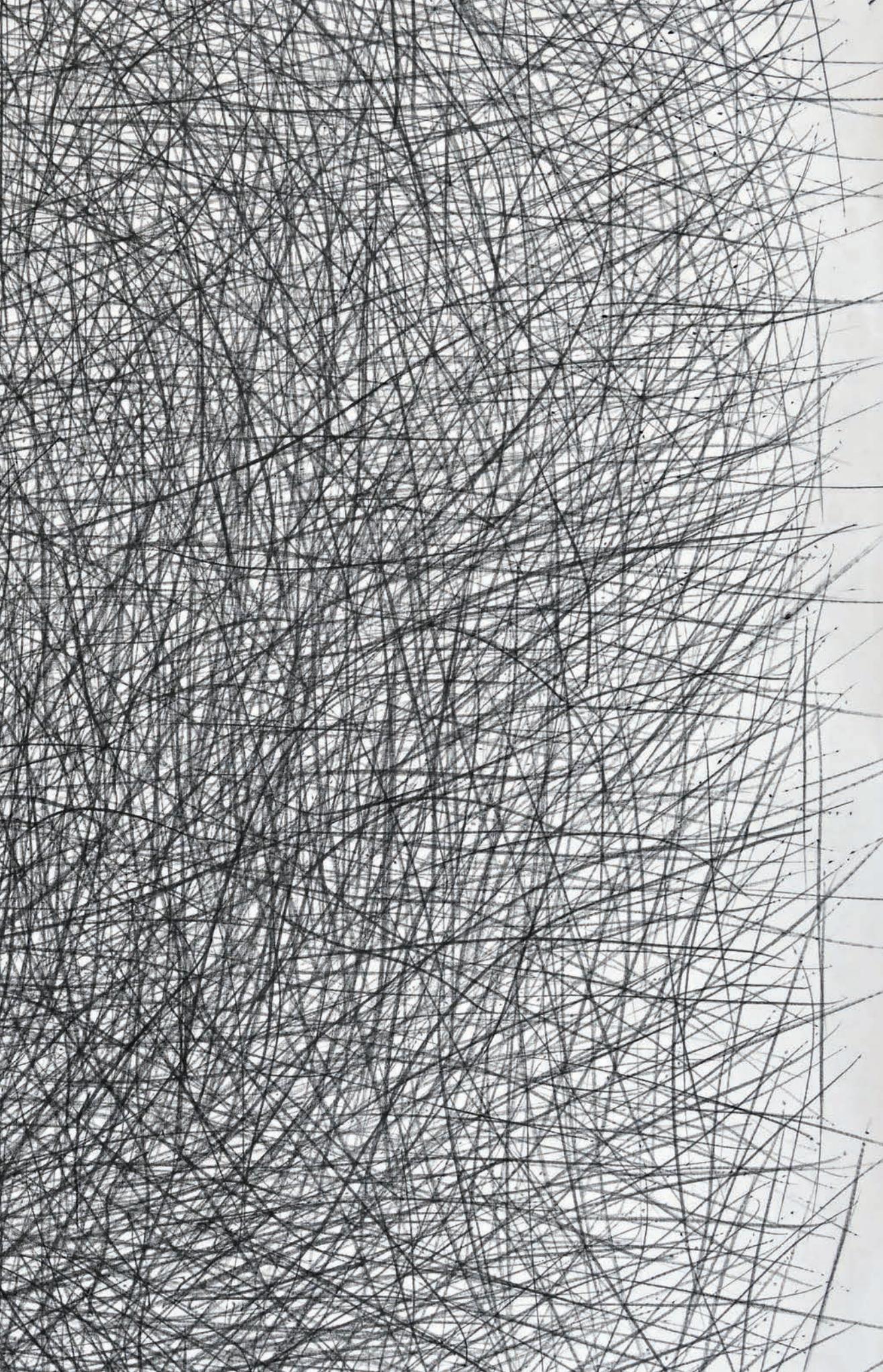
Gründung des

„KUNST&ARCHIV Hans-Peter Klie“ in Kolochau

<https://www.hans-peter-klie.de>

https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Peter_Klie





Die Welt ändert sich, stetig und unaufhaltsam.

Die Bevölkerungszahlen sind in vielen Ländern explodiert. Die „Masse Mensch“ wächst und es ist die schiere Masse, die den Planeten überschwemmt, dominiert und zerstört.

Ich bin mittendrin, ein Mensch. Macht mich die reine Existenz schuldig?

Selbst wenn ich den eigenen „Fußabdruck“ klein halte, diese Menge meiner Spezies wälzt träge und sehenden Auges der Katastrophe entgegen. Ein radikales Umdenken, neue Technologien und schnelle Veränderungen in lebensnotwendigen Bereichen sind vielleicht eine Chance, den „Kipppunkt“ zu verzögern.

Gisela Schattenburg



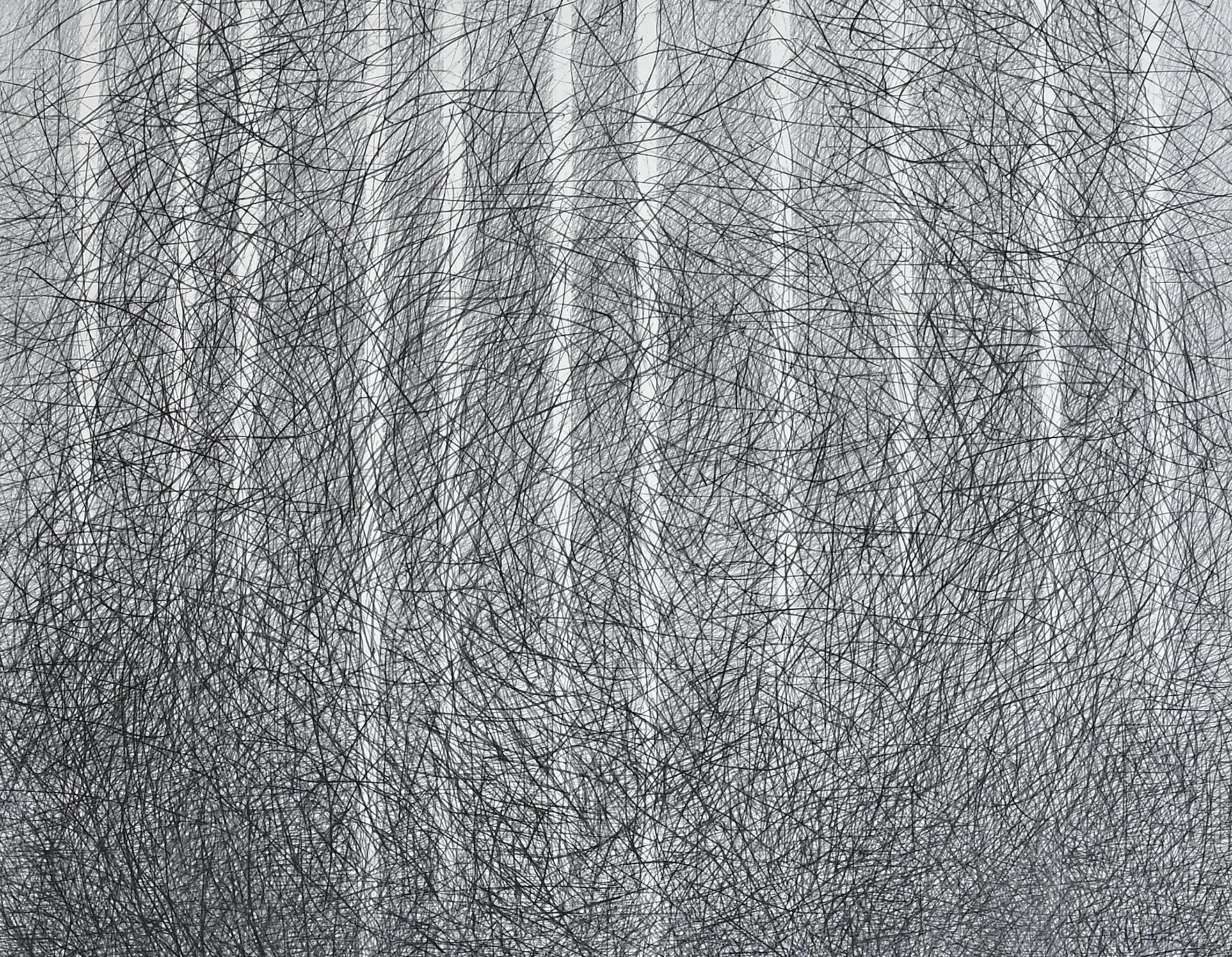


Gisela Schattenburg

- 1967 - 1974 Berufsausbildung und -praxis in Werbeagenturen, Hannover
Bereiche: Media, Produktion
- 1975 - 1976 Weiterbildung Marketing + Fachhochschulreife, Hannover
- 1976 - 1980 Studium Produktdesign, Fachhochschule Hannover
- 1981 - 1988 Studium Freie Kunst, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
Fachklasse Peter Vogt
- 1993 Umzug nach Berlin - freischaffende Tätigkeit als Künstlerin

Mitgliedschaften: Berufsverband Bildender Künstler, Berlin, Deutscher Künstlerbund, Kunstverein KunstHaus Potsdam

www.schattenburg.com





Utopien denken, Grenzen überschreiten, neue Wahrnehmungen und Räume generieren - so befördern wir die Erweiterung des eigenen Reflektierens und Denkens und können besser auf komplexe Herausforderungen reagieren.

Die Toleranz für Uneindeutigkeit trägt Möglichkeiten der Lösung wie auch des Scheiterns in sich:

„Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten größer wird!“ schrieb Heinz von Foerster vor 50 Jahren.

Andreas Schmid





ANDREAS SCHMID

1955 *Stuttgart, Deutschland, lebt seit 1987 als Künstler und Kurator in Berlin/DE

Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (AdBK) /an der TU-Stuttgart; Chinesische Sprache in Beijing (1983-1984);
Kalligrafie, Kalligraphiegeschichte und Siegelschneiden an der Kunstakademie
Zhejiang, Hangzhou, CN (1984-1986)

Förderungen & Stipendien

- 2022 Fellowship des documenta- Institutes für Cross-Culture: VR-China /
Deutschland
- 2021 Stipendium der Stiftung Kulturwerk im Rahmen von NEUSTART KUL-
TUR
- 2010 Projektförderung für das Projekt „Open Academy 2010“ in Hanoi,
Hué und Ho-Chi
Minh-Stadt, VN (kuratiert mit Veronika Radulovic)
- 2000 Artist in Residence, Chinati-Foundation, Marfa, Texas, USA; Arbeits-
stipendiumdes
Kulturfonds Berlin
- 1997 Künstleraufenthalt auf Schloss Wiepersdorf/Brandenburg
- 1991 Arbeitsstipendium des Berliner Senates
- 1983–1986 Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes
(DAAD) für die
VR China

Permanente Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl)

- 2020 Momentum, permanente, ortsbezogene Raumzeichnung, Treppen-
haus,
Museum gegenstandsfreier Kunst (mgk) Otterndorf
- 2019 Fluss und Form, gesteuerte mehrzyklische Lichtkunst, Neckarhalle,
Villingen-Schwenningen
- 2018 Farbfeld Chemnitz 2018, gesteuerte mehrzyklische Lichtkunst,
Kunstsammlungen Chemnitz
- 2015 Relation, gesteuerte mehrzyklische Lichtkunst, Kleiner Schlossplatz,
Stuttgart
- 2005 Echo, ortsspezifische Raumintervention, BTU-Cottbus

www.andreasschmid.info



ALARM



„Bis hierher und nicht weiter!“
Wer wollte dem Menschen solch
ein Verbot auferlegen? Nicht näher
benannte Mächte, Götter oder
Feinde?

In luftigen Höhen kann er sich doch
mittlerweile schon bewegen
- dank Fortschritt und besonderer
Fahrzeuge -, aber ist ihm der
balkenlose Himmel nur wenige Meter
über seinem Kopf auch eine sichere
Schlafstatt?

Seit Menschengedenken hat er
immer seinen Lebensraum erforscht,
Grenzen überschritten, Territorien
abgesteckt oder Untiefen ausgelotet.

Magellan ließ - so die Erzählung -
eine Kanonenkugel an ein Seil
binden, um sie in der Tiefsee zu
versenken, und seine Folgerung war,
die Meere seien unendlich tief.
Das Seil war 700 Meter lang.

Frank Michael Zeidler





Frank Michael Zeidler
Andreas Schmid
Walter G. Utzinger
Walter G. Utzinger

Frank



Frank Michael Zeidler

- 1952 in Leipzig geboren
1972 Abitur in Ulm an der Donau
1973 - 77 Ausbildung und Tätigkeit im Notfall-Rettungsdienst
1974 - 77 Studium der Germanistik und Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen
1977 - 82 Studium der Malerei an der Hochschule der Künste, Berlin, bei den Professoren Marwan, Kuno Gonschior und Martin Engelman
1982 Ernennung zum Meisterschüler bei Prof. Martin Engelman
1985 - 90 Künstlerischer Mitarbeiter an der HdK, Berlin
1991 - 92 Gastprofessur an der Johannes Gutenberg Universität, Mainz
1991 Erste großformatige Zeichnungen
1992 Auftrag der Bundesbau-Direktion zur Gestaltung von Wandtafeln für die Repräsentationsräume der Deutschen Botschaft in Helsinki, Finnland
2000 Wahl zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Künstlerbundes
2001 Erwerb und Ausbau des Atelierhauses Kunsthaus Potsdam
2002 Gründungsinitiator Kunstverein Kunsthaus Potsdam e.V.
2005 Vorsitzender des Verwaltungsrates VG Bild-Kunst
2015 Veröffentlichung des Sachbuches „Das verlorene Bild“, Eine kritische Anmerkung zu Künstlernachlässen
2018 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch Bundespräsident Frank-Walther Steinmeier

Auszeichnungen und Preise

- 1979 Erster Preis der Neuen Darmstädter Sezession
1989 Kunstpreis Berlin, Förderungspreis Bildende Kunst der Akademie der Künste Berlin
1992 Erster Preis der Bundes Baudirektion und Realisation „Sechs Tafeln“ für die Repräsentationsräume der Deutschen Botschaft in Helsinki, Finnland
2000 Förderpreis der Ilse-Augustin-Stiftung, Berlin
2004 Erster Preis im Auswahlverfahren und Auftragserteilung zur Gestaltung des „Grossen Saales“ Schloß Heemstede, Utrecht, Holland

<https://www.frankmichaelzeidler.de>

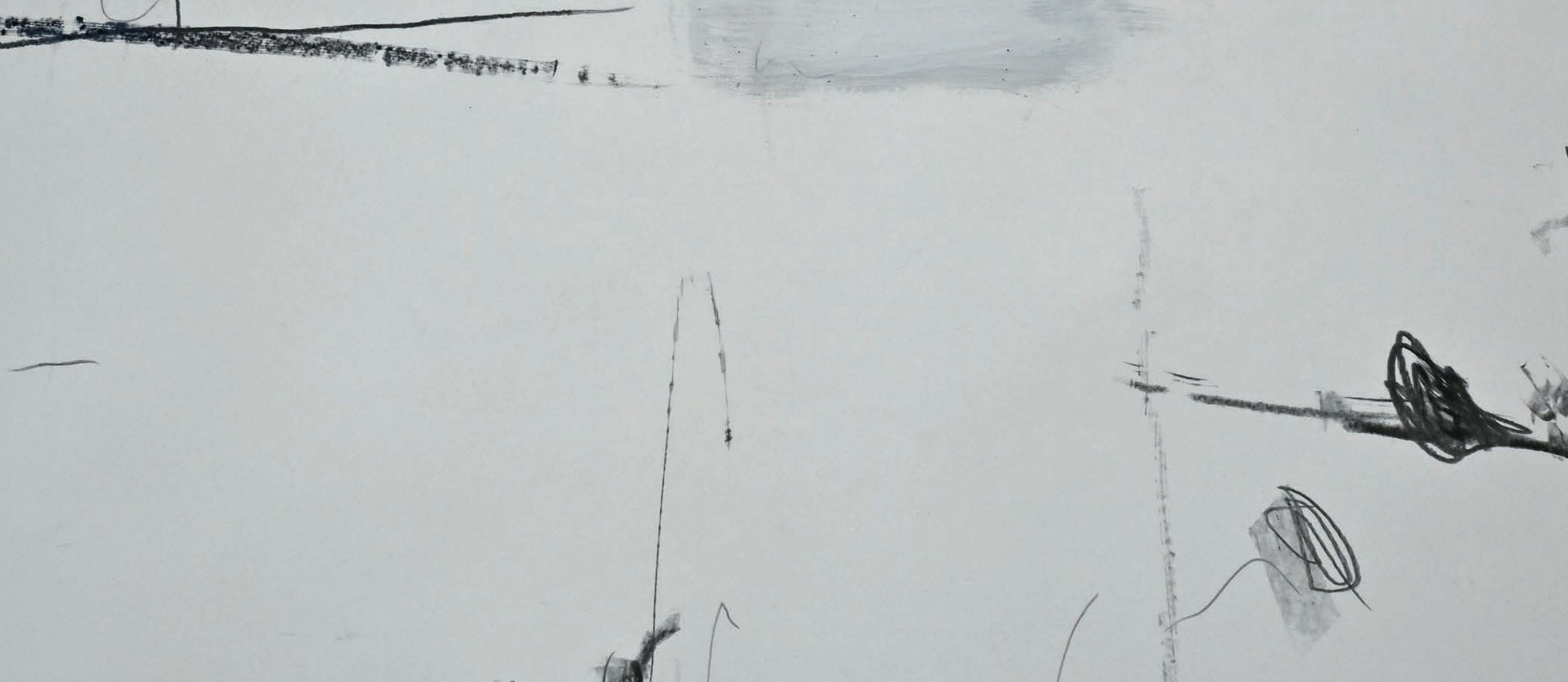
<http://künstlernachlass.de>

Ein bis ...

~~Frank~~ Trübsache 2022

~~Herbst~~ 2023

Ein Max ...



kunstraum
POTSDAM | WASCHHAUS

KUNSTRAUM POTSDAM C/O
Waschhaus
Schiffbauergasse 4d
14467 Potsdam
Tel.: 0331 730 41 65 2
www.kunstraumpotsdam.de
kunstraum@waschhaus.de

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



SCHIFF
BAUER
GASSE
POTSDAM

Kiki Gebauer
Hubertus von der Goltz
Rainer Walter Gottmeier
Hans-Peter Klie
Gisela Schattenburg
Andreas Schmid
Frank Michael Zeidler

NON SOLUS U
24.02.-07.04

KUNSTRAUM